

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Herausgegeben von der alt-katholischen Kirchengemeinde Ried i. J., Oberösterr.

Erscheint am 1. jeden Monates und kostet ganjährig mit Post für Österreich-Ungarn Kr. 1.60, unter Briefverschluß Kr. 2.—, für Deutschland Mk. 2.—, für das übrige Ausland Fr. 3.—. Redaktionsschluss am 25. jeden Monates. Geschäftsstelle: Alt-kathol. Pfarramt Ried i. J., O.Ö.

1. Jahrgang. Ried i. J., am 1. Oktober 1917. Folge 4.

Apostasie.

Unter dieser Aufschrift brachte die in Ried i. J. erscheinende klerikale „Oberösterreichische Volkszeitung“ in ihrer Nummer 30 vom 27. Juli d. J. die Nachricht, daß „die in der Haagerstraße 13 (Ried) wohnhafte Frau N. N. mit ihrem Sohne N. N. aus der katholischen Kirche ausgetreten und altkatholisch geworden sei“. Es ist ein beliebter Brauch der Römischen, jeden Austritt aus ihrer Kirche mit dem Worte „Apostasie“ zu bezeichnen. „Apostasie“ (griechisch) wird übersetzt mit „Absall“. Zur Ehre der wissenschaftlichen Bildung des Schreibers obiger Nachricht will ich voraussehen, daß er weiß, mit der Anwendung des Wortes „Apostasie“ für Uebertritt aus der katholischen (lies römischen) Kirche zur alt-katholischen Kirche eine bewußte Irreführung begangen zu haben. Von „Apostasie“ kann nur gesprochen werden, wenn es sich um den Absall vom christlichen Glauben handelt, z. B. wenn sich ein Christ zum Heidentum, Islam, Judentum, Freidenkerum, Monismus u. s. f. bekennet. Aus dieser Ausführung ist ohne weiters klar, daß das Wort „Apostasie“ im obigen Falle unrichtig gebraucht ist. Aber einfach zu sagen: Austritt aus der römischen Kirche, das wäre gar zu schlicht und zu — christlich! Vorausgesetzt, daß der Nachrichtschreiber sich einmal über die wahre Bedeutung des Wortes „Apostasie“ unterrichtet hat, ist dann eben so klar und durchsichtig seine Absicht beim Gebrauche dieses Wortes: Die Leute, denen die wahre Bedeutung des Fremdwortes unbekannt ist, sollen einerseits das Gruseln lernen, — sieht man ja jeden „Apostaten“ förmlich schon an der glühenden Teufelsgabel zappeln — und ein heilsamer Schreck vor dem Teufel, der sie bei der Nachahmung eines solchen Schrittes holen würde, soll ihnen in die Glieder fahren, andererseits sollen alle jene, welche es wagen, aus der römischen Kirche auszutreten, der Infamie (Chrifofigkeit) preisgegeben werden als Leute, welche man wie die Auslägeren sowohl im gesellschaftlichen als auch geschäftlichen Verkehr zu meiden hat. Ich bin überzeugt, daß die römische Kirche es mehr als lebhaft bedauert, daß das moderne (neuzeitliche) Staatsrecht die Strafe des älteren Rechtes für Apostasie nicht mehr kennt: Vermögenskonfiszation, Verlust der weltlichen Aemter, Verlust der väterlichen Gewalt, Unfähigkeit zu erben und Testamente zu errichten und so fort.

Es kann daher bei einem Beitritt zur alt-katholischen Kirche nach vollzogenem Austritt aus der römischen Kirche von einem Glaubens-Absall“ nicht gesprochen werden, sondern von einer „Glaubens-Rückkehr“, da wir Alt-Katholiken uns zu jenem christkatholischen Glauben bekennen, den urtere Väter bekannt haben, — ehe dieser